

Zweiter Fastensonntag

ἐγῆρθτε καὶ μὴ φοβεῖσθε.

Steht auf und fürchtet euch nicht! Mt 17,7

Es gibt mehrere Gründe, warum sich eine Fastenzeit vor Ostern herausentwickelt hat; ein wichtiger darunter ist die Vorbereitung Erwachsener auf die Taufe, die ja in der Osternacht gespendet wurde: Nach einer ein- bis zweijährigen Phase der Hinführung und des Kennenlernens wurden die Bewerberinnen und Bewerber während der Wochen vor Ostern ganz intensiv auf das für sie einschneidende Ereignis hingeführt – übrigens wird das vielerorts auch heute so praktiziert, wenn Erwachsene um die Taufe bitten, was gar nicht so selten vorkommt.

Die Evangelien, die im Lesejahr A an den Fastensonntagen gelesen werden, waren schon in der Alten Kirche die Stellen, die in dieser Zeit vor Ostern gelesen und besonders auch für die Taufbewerber erklärt wurden. Wie steht es nun mit dem Evangelium von der Verklärung Jesu, das wir gerade gehört haben?

Hier werden sehr viele Bezüge hergestellt, etwa zum Berg, auf dem Mose das Gesetz empfangen hat; aber auch auf jenen Berg, auf dem der Teufel Jesus versuchen wollte, irdische Macht an sich zu reißen.

Aber bleiben wir einmal bei den Taufbewerbern: Die hören die Stimme aus der Wolke: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe. Auf ihn sollt ihr hören!“ Die drei Jünger sind auf dem Berg von Furcht ergriffen, aber Jesus tritt auf sie zu und sagt: „Steht auf und fürchtet euch nicht.“ Dieses „steht auf“ ist ein direkter Hinweis auf Ostern, denn am Ende sagt Er auch: „Erzählt niemandem davon, bis der Menschensohn von den Toten auferweckt ist“ – und hier wird dasselbe Wort verwendet (ἐγείρω).

Was wir an Ostern feiern, befreit uns von Angst und Furcht: Der lebendige Herr tritt auf uns zu, nimmt uns bei der Hand und sagt zu jeder und jedem von uns ganz persönlich: Hab keine Angst, Ich bin bei dir. Wer sich auf die Taufe vorbereitet – und ich darf heute auch sagen: Wer sich auf die Erstkommunion und auf die Firmung vorbereitet – darf sich von Jesus angesprochen fühlen: Hab keine Angst. Ich habe alles Leid, allen Tod überwunden, Ich stehe dir zur Seite.

Wir alle freuen uns mit den Erstkommunionkindern, dass sie Jesus besser kennenlernen können – und wir freuen uns, dass unsere Firmlinge sich bereit erklären, lebendige Mitglieder unserer Pfarre zu sein, die ohne Furcht durchs Leben gehen, weil Jesus ihnen beisteht.

FÜRBITTEN

Herr Jesus Christus, du bist Gottes geliebter Sohn, auf dich sollen wir hören. Dich dürfen wir auch bitten:

Herr, schenke uns dein Erbarmen.

- Lass alle, die zu den Kindern Abrahams gehören, den Glauben an den einen Gott so teilen, dass sie miteinander im Frieden leben.
- Sieh auf alle, die auf Zeichen der Nähe Gottes warten, und hilf ihnen, dein Wort und deinen Willen in der Heiligen Schrift und im Gottesdienst zu erkennen.
- Stärke alle, die ein politisches Amt ausüben, damit sie dem Wohl der Menschen dienen und besonders die Armen und Schwachen nicht übersehen.
- Begleite unsere Erstkommunionkinder auf ihrem Weg und lass sie dich als ihren Freund und Bruder erkennen.
- Lass alle, die sich auf die Firmung vorbereiten, das Geschenk des Heiligen Geistes in sich aufnehmen.

Herr Jesus, du richtest uns auf und nimmst uns Sorge und Angst. Dafür danken wir dir heute und alle Tage unseres Lebens.